

# Gefährlicher Rechtsruck

Schüler des Europa-Projekts der Dreieichschule warnen vor populistischem Trend

**LANGEN** ■ Der Englisch-Leistungskurs der Dreieichschule hat sich auf die Fahnen geschrieben, die Langener vor der Europawahl am 25. Mai für die Errungenschaften der EU zu sensibilisieren. Dazu melden sich die Oberstufenschüler unter dem Motto „Europa – Our future“ in unserer Zeitung mit einer Artikel-Serie zu Wort. Julian Obermeier befasst sich in der heutigen Ausgabe mit „Rechtspopulismus in der EU“ – ein Thema, das spätestens nach dem Wahlerfolg des „Front National“ in Frankreich nicht mehr wegzudiskutieren ist.

Eine eher anti-europäische Bewegung ist in Europa bereits seit den 1970er Jahren vorhanden. Ihre Ausprägung war anfangs jedoch gering und beschränkt sich lediglich auf einen Teil Europas. Heute bezieht sich die rechtsorientierte Bewegung innerhalb der EU auf eine europafeindliche Politik. Ihre Kritik richtet sich beispielsweise an die Asylpolitik oder die Glaubensverhältnisse in Europa.

Die Unterschiede zwischen der rechten Bewegung während des Dritten Reichs und der modernen sind etwa, dass

der antisemitische Rassismus einem kulturellen Rassismus weicht oder sich die Ablehnung gegenüber des politischen Systems heute „nur“ auf einzelne Bereiche der Europapolitik beschränkt.

Die neuartige Welle der rechtspopulistischen Parteien ist unter anderem auf den Fall der Drei-Prozent-Hürde zurückzuführen. Es ist nun jeder Partei möglich, die auf etwas Zustimmung trifft, in das Parlament der EU einzuziehen.

Außerdem ist die Euro-Krise innerhalb der EU ein weiterer Grund für die steigende Popularität der EU-Gegner. So erreichte die rechtsextreme Partei „Front National“ in diesem Jahr bei der Kommunalwahl in Frankreich das beste Ergebnis in ihrer Geschichte. Das öffentlich ausgesprochene Ziel der Parteivorsitzenden Marine Le

Pen ist jedoch nicht auf die Kommune beschränkt, sondern reicht bis hin zum Elysée-Palast. Und angenommen, ihre Vision wird zukunftsnahe Realität, so ist auch das Europäische Parlament nicht mehr weit.

Dieser Fall steht jedoch nicht für sich alleine. Europa weit finden in den vergangenen Jahren eurokritische Parteien Gefallen. Die Partei Ukip aus Großbritannien, PVV aus der Niederlande, die Partei Lega Nord aus Italien und

nicht zu vergessen die Alternative Für Deutschland (AFD), welche es sich zur Bundestagswahl 2013 als Hauptziel gesetzt hatte, den Euro abzuschaffen, schließen sich diesem Trend an.

Der menschlichen Psyche ist zu eigen, dass man sich in Zeiten der Krise nach Alternativen zu bisherigen Lösungs-

versuchen umsieht. Die Orientierung der Bürger in Richtung radikalere Parteien, wie den eben genannten, ist eine logische Folge aus der von allen Seiten kritisierten Passivität der Regierung Europas.

Es ist jedoch wichtig für die Bürger zu verstehen, dass diese „passive Regierung“ für einen bereits fast 70 Jahre langen Frieden sorgt und ebenfalls etliche Vorteile für jeden einzelnen EU-Bürger bringt.

Eine weit verbreitete Unwissenheit über europäische Politik ist mit Sicherheit auch der europäischen Bildungspolitik zuzuschreiben. Das persönliche Interesse der Bürger ist jedoch auch bei Weitem nicht ausreichend vorhanden.

Wir, als interessierte Europäer, sehen es als unsere Aufgabe an, über solche Themenkomplexe zu informieren und somit vor dem rechtspopulistischen Trend zu warnen und abzuraten. Ein weiteres vereintes Europa ist die Grundvoraussetzung für ein friedliches Leben innerhalb des EU-Raums.

→ [www.facebook.com/CelebrateEurope](http://www.facebook.com/CelebrateEurope)

